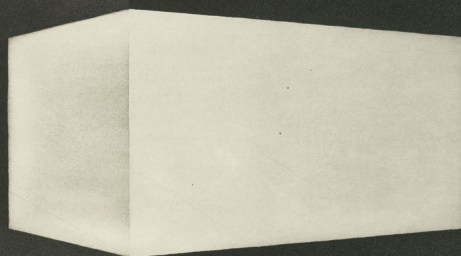


GRAPHISCHE SAMMLUNG

ETH zürich



LICHT IM PAPIER. DIE DRUCKGRAPHIK VON JAMES TURRELL

GRAPHISCHE SAMMLUNG
ETH ZÜRICH, RÄMISTRASSE 101

**21. AUGUST –
10. NOVEMBER 2024**

Künstler:innen haben sich schon seit jeher mit Licht beschäftigt. Sie verwendeten es vor allem als Gestaltungselement in ihren Werken. Doch seit dem 20. Jahrhundert wird es auch selbst zum Thema, auf radikale Weise beim international bekannten Künstler James Turrell, dessen Installationen aus Licht bestehen. Für den Neubau des Kinderspitals Zürich wird auf Herbst 2024 eines dieser Werke umgesetzt. Dies nimmt die Graphische Sammlung ETH Zürich zum Anlass, ihre reichen druckgraphischen Bestände des Künstlers in einer Ausstellung zu präsentieren.

Zum ersten Mal überhaupt schuf Turrell im Jahre 1984 Druckgraphik. Er wurde durch den Verleger Peter Blum dazu angeregt und fand im Zürcher Kupferdrucker Peter Kneubühler (1944-1999) den idealen Partner. Das Zusammentreffen war ein Glücksfall. Turrell und Kneubühler verstanden sich auf Anhieb ausgezeichnet, woraus nicht nur eine lange Zusammenarbeit, sondern auch eine Freundschaft entstand. Zwischen 1984 und 1991 kam der Künstler regelmässig in die Schweiz, um mit Kneubühler zu drucken. Die Graphische Sammlung ETH Zürich besitzt seit 2008 über 150 druckgraphische Werke von Turrell, darunter Probedrucke und verschiedene Zustände aus dem Nachlass der Stiftung Peter Kneubühler. Eine Auswahl davon ist in der Ausstellung zu entdecken. Sie erschliesst dem Publikum ein künstlerisches Medium Turrells, das etwas weniger bekannt ist als seine Lichtinstallationen.

Heute interessieren Turrells Werke insbesondere, weil sie an der Schnittstelle von verschiedenen, auch naturwissenschaftlichen, Disziplinen situiert sind. Es gibt Berührungspunkte zu Architektur, Land Art, Astronomie, Luft- und Raumfahrt, Physik, Erdwissenschaften, Medizin, Wahrnehmungspsychologie sowie Mystik. In der Ausstellung in der Graphischen Sammlung ETH Zürich steht diese Multiperspektivität auf sein Werk im Zentrum.

VORLIEBE FÜR DIE AQUATINTA

Turrell schätzt die Aquatinta, die er manchmal in Kombination mit anderen Verfahren verwendet. Dabei wird zuerst eine Kupferplatte mit einer hauchdünnen Kolophonium- oder Asphalt-schicht bestäubt. Ihre Körner werden durch vorsichtiges Erhitzen

an die Platte geschmolzen. Die Säure kann beim anschliessenden Ätzen die Druckplatte nur zwischen den Harzpartikeln angreifen, das heisst, dass nur dort Vertiefungen entstehen. Je länger der Ätzprozess dauert, desto dunkler werden die Stellen anschliessend im Druck. Durch stufenweises Ätzen und Abdecken der Platte können verschiedene Tonwerte erzeugt werden. Diese so entstehenden verschiedenen und fein nuancierten Flächen – bei Turrell üblicherweise in abgestuften Grauwerten – entsprechen der künstlerischen Absicht des Künstlers. Er erreicht, dass seine Werke das Räumliche betonen. Auch das Papier hat er als Gestaltungselement einbezogen: Helle Stellen des Papiers leuchten förmlich wie Licht aus ihrem dunklen Umraum.

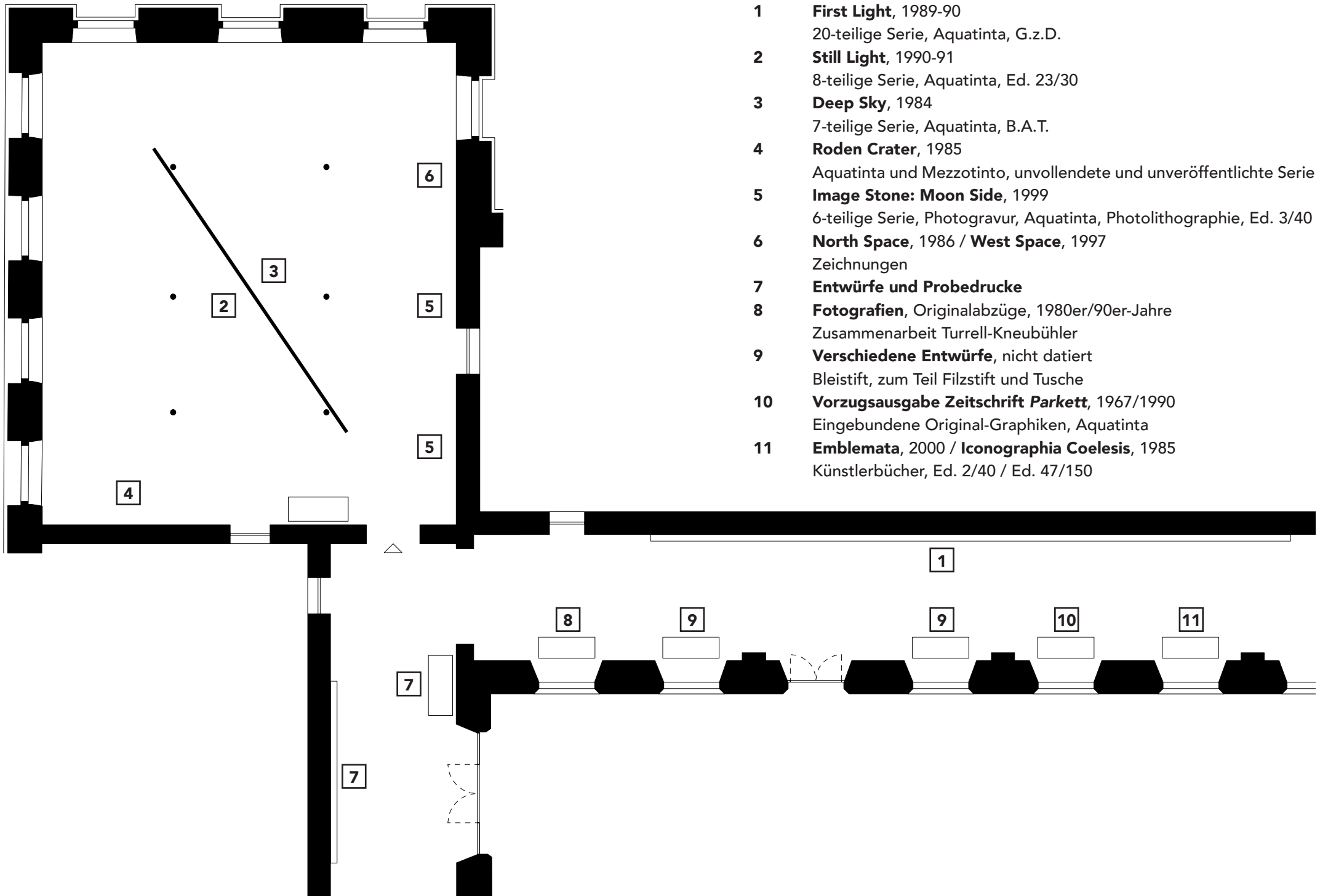
Die Umsetzung fast aller Werke der Ausstellung erfolgte in stetigem Austausch mit dem Zürcher Kupferdrucker Kneubühler. Der Künstler dazu: «Peter wurde für mich zum Komplizen beim Herauslocken von Licht aus dem Papier.» Der Künstler verglich die Beziehung mit derjenigen beim Jazz, man beginne gemeinsam mit ersten Ideen, ohne zu wissen, wohin alles führen würde.¹ Die gemeinsame Arbeit ist in Fotografien dokumentiert, von denen einige in der Ausstellung zu sehen sind. [8]

[1] FIRST LIGHT (1989-90) UND [2] STILL LIGHT (1990-91)

Gewisse druckgraphische Blätter sind in Zusammenhang mit Turrells dreidimensionalen Arbeiten entstanden. Typische Beispiele dafür sind die Serien «First Light» und «Still Light», wo der Künstler bereits im Titel die Thematik des Lichts aufnimmt. Die Motive beziehen sich auf verschiedene raumbezogene Lichtinstallationen. Einige davon realisierte der Künstler in den späten 1960er-Jahren und zeigte sie verschiedentlich in Ausstellungen. Mit ihnen schuf er eine perfekte Illusion von Lichtkörpern, die vor einer Wand oder einer Ecke zu schweben schienen oder durch eine Öffnung in der Decke charakterisiert waren. Einen vergleichbaren Effekt erzielt der Künstler auch im zweidimensionalen Raum seiner Druckgraphik.

¹

James Turrell, «Peter Became the Confidant in Getting Light out of the Paper». In: *Kupfer Druck. Peter Kneubühler*, Baden 1990, S. 124-127, hier S. 125-126.



- 1 **First Light**, 1989-90
20-teilige Serie, Aquatinta, G.z.D.
- 2 **Still Light**, 1990-91
8-teilige Serie, Aquatinta, Ed. 23/30
- 3 **Deep Sky**, 1984
7-teilige Serie, Aquatinta, B.A.T.
- 4 **Roden Crater**, 1985
Aquatinta und Mezzotinto, unvollendete und unveröffentlichte Serie
- 5 **Image Stone: Moon Side**, 1999
6-teilige Serie, Photogravur, Aquatinta, Photolithographie, Ed. 3/40
- 6 **North Space**, 1986 / **West Space**, 1997
Zeichnungen
- 7 **Entwürfe und Probedrucke**
- 8 **Fotografien**, Originalabzüge, 1980er/90er-Jahre
Zusammenarbeit Turrell-Kneubühler
- 9 **Verschiedene Entwürfe**, nicht datiert
Bleistift, zum Teil Filzstift und Tusche
- 10 **Vorzugsausgabe Zeitschrift Parkett**, 1967/1990
Eingebundene Original-Graphiken, Aquatinta
- 11 **Emblemata**, 2000 / **Iconographia Coelesis**, 1985
Künstlerbücher, Ed. 2/40 / Ed. 47/150

[3] DEEP SKY (1984) UND [4] RODEN CRATER (1985)

Turrells Opus Magnum ist das Landschaftsprojekt «Roden Crater», an dem der Künstler seit Jahrzehnten arbeitet. In der Wüste von Arizona erwarb er 1977 mit Unterstützung der DIA Foundation einen erloschenen Vulkankrater, in den er verschiedene Räume, Gänge und Schächte gräbt. Über gezielt platzierte Öffnungen sind Himmel, Sonne oder verschiedene Sternen- und Planetenkonstellationen zu sehen.

Einige druckgraphische Werke beziehen sich lose auf dieses Projekt. So etwa «Deep Sky», die erste Serie, die Turrell im Medium der Druckgraphik schuf. Zwei der Blätter zeigen Landschaften unter einem Sternenhimmel, andere wiederum stellen eher abstrakte Darstellungen von Licht und Schatten dar. In der Serie «Roden Crater» wiederum ist der Krater aus der Vogelperspektive dargestellt. Dasselbe Motiv ist in jedem Blatt in verschiedenen Grautönen umgesetzt. Es handelt sich um Blätter einer unvollendeten und unveröffentlichten Folge.

[5] IMAGE STONE: MOON SIDE (1999)

Dies ist die einzige Serie der Ausstellung, die Turrell nicht mehr mit Peter Kneubühler druckte, der 1999 verstarb, sondern mit Joe Freye. Das Motiv zeigt die «Sun | Moon Chamber». Diese im «Roden Crater» gebaute Kammer funktioniert mit dem Ostportal und dem Alpha (Ost)-Tunnel des Kraters wie eine monumentale Camera Obscura: Über den Tunnel wird das Licht aus der Öffnung des Ostportals auf die Westseite des monumentalen Bildsteins in der Sonne-Mond-Kammer geleitet. Die Architektur dieser Raumkonstellation (aber auch des ganzen «Roden Craters») konzipiert der Künstler in engem Austausch mit Astronom:innen. Sie ist exakt so ausgerichtet, dass das Licht jährlich zum südlichsten Sonnenuntergang und alle 18,61 Jahre zum Grossen Mondstillstand durch die Räume geleitet wird. Dieser «Major Lunar Standstill» bezeichnet die Phase, in der der Mond an seinem höchsten nördlichen und südlichen Punkt am Horizont auf und untergeht. Kurz vor der Ausstellungseröffnung, das heisst im Juni 2024, begann diese seltene Mondphase. Turrell, von diesem Phänomen fasziniert, schuf nicht nur die Architektur, um es vor Ort einzufangen, sondern ebenso diese Druckgraphik-Serie.

[7] ENTWÜRFE UND PROBEDRUCKE

In der Ausstellung widmet sich eine Sektion den Arbeitsschritten hin zum fertigen Druck. Dies ist nur deshalb möglich, weil über die Stiftung Peter Kneubühler auch verschiedene Skizzen, Probedrucke oder sogenannte «Bon-à-Tirer»-Blätter (B.A.T.), d.h. Blätter zur Druckfreigabe, in die Sammlung kamen. Die beiden Exemplare von «West Chamber» (1987) lassen beispielsweise sehr gut nachvollziehen, wie Turrell seine Drucke gemeinsam mit Kneubühler weiterentwickelte. Der Vergleich des Probedrucks mit der definitiven Version macht deutlich, dass sich der Künstler beim finalen Werk für ein intensiveres Blau entschied. Zudem wurde die Farbe bei den feinen Linien sorgfältiger weggewischt, weshalb sie weisser leuchten als beim Probedruck. Ein Motiv des Blattes referiert auf das gigantische Landschaftsprojekt «Roden Crater» aus der Vogelperspektive. Das zweite Sujet wiederum bezieht sich auf das Frühwerk Turrells, als er das ehemalige Mendota Hotel in Ocean Park (Kalifornien) mietete. Dort dunkelte er alle Räume ab und liess gezielt an wenigen Orten etwas Licht eintreten. Diese sogenannten «Mendota Stoppages» (1969–1974) zählen zu den ersten Lichtinstallationen des Künstlers.

KURZBIOGRAFIE

Geboren wurde der Künstler 1943 in Los Angeles. 1965 studierte er zunächst Psychologie in Kalifornien und schloss 1973 ein Kunststudium an der Claremont Graduate School in Kalifornien ab. Bereits 1966 begann er in Santa Monica mit seiner Arbeit an Lichträumen. 1968 und 1969 nahm er am Art and Technology Program am Los Angeles County Museum of Art teil. Dort erforschte er unter anderem gemeinsam mit dem Künstler Robert Irwin und dem Wahrnehmungspsychologen Dr. Edward Wortz das optische Phänomen des Ganzfeldes. In den 1970er-Jahren war Turrell mit dem Flugzeug auf der Suche nach einem geeigneten Gelände für eine vorwiegend unterirdisch angelegte Lichtinstallation. Fündig wurde er ausserhalb von Flagstaff, Arizona, wo er bis heute an seinem bekanntesten Projekt «Roden Crater» arbeitet. Turrell hat während seiner Karriere diverse Auszeichnungen erhalten, so 1974 das Guggenheim-Stipendium, 1991 den Titel Chevalier des Arts et des Lettres in Frankreich und 2014 die National Medal of Arts der USA. Der Künstler lebt und arbeitet in Flagstaff, Arizona.

LICHT IM PAPIER. DIE DRUCKGRAPHIK VON JAMES TURRELL
21. August – 10. November 2024

Graphische Sammlung ETH Zürich

Leiterin der Graphischen Sammlung und Kuratorin der Ausstellung: Dr. Linda Schädler
Wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Ausstellung und Design Saalbrochure: Adrian Hug
Stv. Leiterin, Konservatorin 20.-21. Jh.: Alexandra Barcal
Konservatorin 15.-19. Jh.: Dr. Susanne Pollack
Papierrestaurator:innen: Kevin Cilurzo, Olivia Raymann
Museumstechniker: Livio Baumgartner
Presse und Kommunikation: Julia Burckhardt
Volontärin: Fabienne Lubczyk
Teamkoordinatorin Digitalisierungsprojekt: Angelica Tschachtli
Studentische Hilfskräfte Digitalisierungsprojekt: Joël Berger, Sibylle Dettmann,
Franziska Engeler, Rebeca Gómez Morilla, Damla Karacıyir, Eleonore Vivarelli, Nicolas Wagner
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Projekt Schweizer Zeichnungen: Linda Vogel

Am 5. und 6. November 2024 findet im Rahmen der Ausstellung ein internationales Symposium statt, das interdisziplinär angelegt ist. Wie rezipieren Forschende aus den Erdwissenschaften sein druckgraphisches Werk? Welche Bildstrategien verwendet der Künstler und was haben sie mit Architektur und Landschaftsgestaltung zu tun? Die Resultate des Symposiums münden in einen umfangreichen Tagungsband mit fundierten Textbeiträgen, der mit freundlicher Unterstützung durch die Thomas und Doris Ammann Stiftung realisiert wird.

ETH Zürich
Graphische Sammlung

Rämistrasse 101, E 52, 8092 Zürich, Tel. +41 44 632 40 46
Die Graphische Sammlung befindet sich im Hauptgebäude der ETH Zürich.
info@gs.ethz.ch | www.gs.ethz.ch | facebook.com/graphischesammlung
Sammlungskatalog Online: www.e-gs.ethz.ch

Öffnungszeiten
Täglich: 10:00–17:00, Eintritt frei
Geschlossen: 9. September ab 12 Uhr und 8. November 2024

gs.ethz.ch
Die Graphische Sammlung ist Teil der ETH-Bibliothek.